



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

50 (27.2.1887) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6203)

General-Anzeiger



Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Porto 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag R. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint wöchentlich 7 mal,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung.

Inserate:
Die Petit-Zeile 20 Pfg.
Die Klein-Zeile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nur gegen Casse.

Feste Preise.

J. W. Levi, Fortsetzung meines vollständigen Ausverkaufs

Marktstr. Mannheim, F 1, 9.

Manufacturwaaren.

um mein Lager baldigst zu räumen

25% unter dem Werthe.

Feste Preise.

Nur gegen Casse.

Mannheimer Adress-Kalender für 1887.

Preis geb. Mark 3.—
zu haben in
J. Ph. Walther's Verlag, E 6, 1.

Zöpfe, Chignons, Toupés, Scheitel

werden billigst angefertigt.
F. Gallian, Friseur P 4, 15.

Seronen-Häute

liefert wer? welches Quantum und zu welchem Preise?
Offert. sub K Nr. 2083 a. d. Exped.

Privat-Canzunterricht

wird zu jeder gewünschten Zeit erteilt und **Walzer, Francaise** oder **Pan- crier** in 2-3 Stunden gelehrt. 1821
Tanz-Institut **Kühnle, A 3, 7 1/2.**

Trunksucht.

Herrn **Karrer-Galati, Spezialist, Starus (Schweiz).**
Zeugnis.
Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Kraut geheilt! Die frühere Nei- gung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause.
Gonçapois, 15. Sept. 1886.
13103
Fr. Dom. Walthier.
Behandlung brieflich! Die Mittel unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse Brosch. und Fragebogen gratis.

Unter Garantie.

Jede Näh- und Strickmaschine wird unter Garantie repariert bei **Georg Eisenhuth, Näh- & Strickmaschinenhandlg., D 4, 14.**

Stiftungsgelder

zu 4 1/2% größere Verträge zu 4 1/2% auf liegenschaftliche Unterpfänder ver- mittelt prompt und billig.
204
Karl Seiler, Collocurgeschäfte, L 2 6.
Umzüge sowie Möbelverpackungen werden gut und billig besorgt.
Franz Volzer, Q 4, 8/9. 12700
Umzüge mit oder ohne Pferde besorgt prompt und billig.
1815
Berger, Schwepingerstraße 63.
Mehrere bessere **Reisnerinnen** suchen Stelle.
1859
Näheres bei **Frau Diemer, neben dem „Vater, Hierel“, Ludwigshafen.**

Wagen

jeden Tag frisch zu haben bei **Bäder F 5, 16, J. Abeles, F 5, 16.**
Auch werden dafelbst Bestellungen für Oxiern angenommen. 467

Sonig.

Seibstgezüchteter, reiner **Schleuder- honig**, für dessen Reinheit garantiert wird, ist zu haben.
1446
G 2, 8, 2. Stock.
Regelabend zu vergeben.
Franz Weisel, Hummel'sche Wirth- schaft, Jungbusch. 1508
Maschinenstridereien jeder Art w. rasch u. pflf. bearbeitet G 7, 12 1/2, parterre. 209
Bilder und Spiegel werden ein- gerahmt. G 7, 2a. 2098
Ein kleines **Kind** in gute Pflege zu nehmen gesucht. Näh. im Berl. 1596

Das Wunderbuch

(6. u. 7. Buch Moses), enth. Geheim- nisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versegelte Buch, verdient für 5 Mk. **R. Jacobs, Buchhandlung, Magdeburg.** 1065
Geschlechtskrankheiten
aller Art werden schnell u. sicher geheilt, selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit.
Ludw. Knauber, Wundarzneidirektor, F 5, 17. 1813
Handschuh-Waicherei
E. Hädnigen, G 2, 3, Marktplatz
Feinles Schwarzwälder
Kirichen- u. Zweischnenwafler
präpariert auf der Antwerpener Ausstel- lung empfohlen.
118
A. Weckermann, R 6, 16.
Brühbohnen
bei **Rubland, k 4, 7.** 1269

Ihrer schönen Tochter einen möglichst reichen Mann zu verschaffen. Hierzu war es allerdings auch nötig, daß sie Equipage hielt und für Laura ein elegantes Reitpferd eine Loge in der königlichen Oper nahm und ihren kleinen Salon für Künstler-Concerte eröffnete.

Wohl Mancher mochte fragen, woher die Mittel kommen möchten zu einem solch' kostspieligen Haushalt, aber Keiner ahnte, daß es die Hinterlassenschaft des verstorbenen Vorstenhändlers war, von der gelebt wurde, und Frau Stapleton selbst machte sich keine Illusionen darüber, für wie lange wohl die zehntausend Pfund bei solchem Luxus reichen würden — aber sie war eine verwegene Spielerin.

Laura war viel umschwärmt von der jungen eleganten Welt, und es hätte nur ein wenig Ermunterung von ihrer Seite gebraucht, um in den Hafen der Ehe einzulaufen, aber die bisherigen Chancen waren noch nicht nach dem Herzen Frau Stapletons und Laura war eine gute Tochter und gelehrige Schülerin.

Als sich Lord Stetterdale in unverkennbarer Absicht näherte war es nicht Laura, die ihn ermunterte, sondern ihre Mutter, die ihn veranlaßte, sich über Laura's Schönheit und Herzengüte, ihre musikalischen Talente, ihr Verständnis für Malerei, ihre vielseitigen Kenntnisse und ihren Geschmac auszusprechen, und er offen gestand, daß er keinen anderen Wunsch mehr habe, als dieses Juwel zu besitzen.

„Fragen Sie meine Tochter“, sagte die zärtliche Mutter, während Laura schon vorher angewiesen war, ihn unter allen Umständen abzuweisen, „ich lege ihr keinerlei Zwang auf, da es sich um ihr Lebensglück handelt.“

So entschloß sich Stetterdale endlich nach langem Zaudern zu der wichtigen Frage und erhielt seinen Korb in solch' unaffectirter Weise und solch' freundlichen Worten, daß er das schöne Mädchen mit einer Thräne unter seinem Augenglas verließ, und Jedermann sein Unglück erzählte und dabei ihre Schön- heit und Herzengüte pries.

Das war, was Frau Stapleton erwartet und gewünscht hatte. Sie war einige Tage zuvor von Cousins, den sie in discreter Weise mit dem Verkauf von Papieren beauftragt hatte, ganz genau über die Verhältnisse des jungen Lords informiert worden; sie durfte überzeugt sein, daß die Abweisung desselben von Seiten Laura's nur zu deren Gunsten ausfallen mußte.

Es dauerte auch nicht lange, bis Mylady Sommerton von der Sache hörte, und so sehr sie auch Anfangs über den dummen Streich ihres Sohnes erschrocken war, so freute sie sich doch sehr darüber, daß diese Stapletons solch' anständige Leute wären, und das Mädchen es eingesehen, daß solch' ungleiche Ehen niemals gut ausfielen.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage „General-Anzeiger“ (Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung.)

Kampf um's Dasein. Original-Roman von Roy Thomas aus dem Englischen von R. Geh. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Kurze Zeit darauf trat ein Fall ein, der sehr able Folgen für den neuen Günstling zu haben schien. Der alte Herr Edmunds, der langjährige Procurist und Vertrauensmann der Firma wurde krank und starb.

Edmunds' Nachfolger war ein persönlicher Feind Carrel's und dessen Col- legen riefen sich vergnügt die Hände und klüfterten einander zu, daß er nun wohl die längste Zeit hier gewesen sein würde, aber ihre Freude war nur eine kurze. Durch den Tod Edmunds hatte Arthur Gray eine große Stütze verloren und war nun eines Sekretärs bedürftig — zu diesem hatte er den neuen Buch- halter erwählt.

„Sie werden von morgen ab in meinem Zimmer arbeiten, Joyce“, sagte er. Der verlorbene Edmunds hat Sie mir auf seinem Krankenlager empfohlen. Dienen Sie mir so gut, wie Sie ihm gebient, mehr verlange ich nicht von Ihnen.“

Durch diese Veränderung war Carrel den Anfeindungen der anderen Bank-Bediensteten, mit denen er nunmehr selten in Berührung kam, entzogen. Der neue Sekretär erwartete sich in Kurzem das Vertrauen Gray's, dem das ernste stille Wesen des jungen Mannes gefiel, der für nichts anderes Auge und Ohr zu haben schien, als für den Dienst des Chefs. Gray schenkte ihm in vielen Dingen großes Vertrauen, nur weichte er ihn nicht in die geheimen Transactionen ein, die außer ihm nur Edmunds gekannt, und deren niederdrück- endes Bewußtsein er nun in seiner eigenen Brust verschließen mußte, indeß sah und hörte Carrel Manches, wovon er stillschweigend Notiz nahm.

Es war eine Periode großartiger, speculativer Aufregung; eine Zeit, wo täglich neue Gründungen entstanden und kein Projekt so thöricht schien, daß sich nicht Actionäre dazu gefunden hätten. Auch die Clayterville Bau-Gesellschaft war unter der Regide des Lord Carew in's Leben getreten und ihre Actien waren in Kurzem vergriffen.

Es war diese Speculationswuth wie eine Krankheit über die Menschen gekommen und so viel auch von den einzelnen Tiefersichtenden dagegen geefert wurde, der Tanz um das goldene Kalb nahm seinen Fortgang und alle die Gründer, Directoren, Actionäre, Makler und Zeitungs-Besitzer schienen glücklich zu sein und sich des goldenen Regens zu freuen.

Sombart's Patent-Gasmotor.
Einfachste, solide Construction. Geringster Gasverbrauch! Ruhiger u. regelmäßiger Gang.
Billiger Preis! Aufstellung leicht.
Herrn Sombart & Co. Magdeburg (Friedrichstraße).



Vertreter: 1957
H. Geörg, Mannheim T. 6. 1.

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel?
E. Herzmann, E 2, 12.

Für Wirthe.
800 Dupp. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
994 E. Herzmann, E 2, 12.

Beissen kauft man gut und billig
247 E 2, 12, E. Herzmann.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 252
gehen sie nur zu E. Herzmann hin.
E 2, 12.

200 Pferde- und Bügeldecken
von M. 2.50 an. 393
E. Herzmann, E 2, 12.

Reine Tuchlappen für alle Hosen
passend. 251 E 2, 12.

Cylinder-Hüte
kauft E. Herzmann, E 2, 12.

Beste Sorte englische Pufflampen
35 Pf. bei Abnahme von 6 Stück nur 30 Pf., gemöblische 20 Pf. Wiederverkäufer bekommen Rabatt. 124
E. Herzmann, E 2, 12.

Leere Flaschen 125
E. Herzmann, E 2, 12.

Für Kutsher.
200 doppelte Riemen 200 Pfänkel, 200 Paar Handschuhe mit Finger.
246 E. Herzmann, E 2, 12.

100 Strobfäde bei E. Herzmann, E 2, 12.

Leere kömliche Wassergläser werden zu kaufen gesucht. 1118
E. Herzmann, E 2, 12.

Eine tüchtige Friseurin empfiehlt sich für Hülfe u. bei billiger Berechnung. 1462 R 4, 13, 4. Et.

Julius Trapp
Q 1, 7,
dem Rathhaus gegenüber.

empfiehlt ein reich sortirtes Lager in:
Leinen, Halbleinen, Cretones, Damast, Tisch- und Handtuchzeug etc. etc.
Anfertigung ganzer Ausstattungen.
Specialität: Federn, Flaum und Rosshaare.

Geschäfts-Gröpfung.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich
Dienstag, 1. März hier selbst 2005

Kunststrasse, N 2, 8

gegenüber von Geschwister Aisberg

ein

Garn-, Knopf-, Posamentier-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäft

en gros unter der Firma en detail

S. WRONKER

eröffnen werde. Mit der denkbar größten Leistungsfähigkeit, durch direkteste Beziehungen zu den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes ausgerüstet, glaube ich bestimmt hierorts stets die billigsten Preise stellen zu können und durch mein Prinzip: nur erprobte Qualitäten zu führen, sowie in Auswahl namentlich in Neuheiten das größte Mögliche zu bieten, hoffe ich die mich Verehrenden nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.

Ich empfehle somit mein Unternehmen dem geneigten Wohlwollen und zeichne
Hochachtung

S. Wronker, N 2, 8.

Ich empfehle mich zur Anfertigung künstlicher Glasblumen, Bouquets u. dgl. bis 150 R. Blumenkörbe aller Art in Schönheit wie sie die Natur erzeugt, sowie für Geschenke und Zimmer schmuck geeignet. Glasfunk-gegenstände dauerhaft und schön gearbeitet. 1918
Um zahlreiche Bestellungen bitte
F. Dand, R 5, 6.

Reparaturen aller Arten:

Ziehharmonikas, Accordeon's, Arifen, Seraphonette und bergl. werden gut und billigst ausgeführt. 1232
11, 13/14 August Mittel 11, 13/14.

Zöpfe werden von aus- gekämmten Haaren von 80 Pf. an schön u. solid angefertigt bei 266
H. Steinbrunn, Friseur, G 2, 16

T 2, 17 Chr. Ries, T 2, 17

Kleiderreiniger und Decateur empfiehlt sich im 738
Waschen, Reinigen und Ausbessern von Herrenkleidern.

Zum Waschen

wird angenommen; auf Wunsch wird dieselbe auch gebügelt bei billiger und prompter Bedienung. 1701
Röhres im Verlag.

Maschinenstrickereien jeder Art werden schnell u. billig besorgt. 2045
ZC 1, 2, 4. Et., near Stabthell.

Eine junge Dame ertheilt französische und englische Stunden zu außergewöhnlich billigen Preisen. Beide Sprachen im Bande selbst erlernt.
Röhres S 1, 15, 4. Stock. 1266

Pfänder

werden unter strengster Verantworflichkeit in und aus dem Leihhause besorgt. E 5, 10/11, 3. Stock, 2. Thüre links. 351

Pfänder werden in und aus dem Leihhause bei fr. Verschleiß 4, 17. 1083

Es werden immer noch **Steyrdecken** in den feinsten Mustern abgelehrt, sowie alle Wolle aufgeschlumpft bei 1084 Frau Dittl Ww., G 3, 6.

Wo kauft man blau leinene **Maschinen-Anzüge** bei M. Trautmann, H 1, 5.

Rohrstühle werden gut und billig geflochten. 217 J 5, 18.

Getragene Schuhe u. Stiefel werden ge- u. verkauft, Reparaturen werden schnell und billig besorgt. 205 Adol. Gnastler, Sw. S 4, 7

Weiß-, Saut- und Namenstücken wird schön und billig angefertigt. 1751 Röhres K 2, 5, 4. Stock links.

Guten Mittagstisch à 40 Pfg., sowie Abendessen à 30 Pfg. Abonnenten werden stets angenommen. 1540 R 5, 9.

Das Privat-Bureau Gray's war nun viel besucht von Speculanten aller Art, die die verschiedenen Unternehmungen besprachen und obgleich Gray jede Beihelligung für seine Person an einer oder der andern dieser Gründungen entschieden zurückwies, so sah doch Carrel, der auf diese Weise die beste Information erhielt, keinen Grund, seine kleinen Ersparnisse zu riskiren. Er that dies und hatte Glück, er speculirte weiter und gewann wieder, und so noch einige Male. Als die Summe zu achthundert Pfund Sterling angewachsen, überkam ihn eine instinctive Furcht, daß ihm das Glück nicht immer treu bleiben möge und er hatte Willenskraft genug, dem Spiele zu entsagen, und dies war gut für ihn, denn es dauerte nicht mehr lange, so stürzten die meisten dieser Gründungen zusammen und begruben die Actionäre unter ihren Trümmern. Carrel hatte seinen Erwerb in sicheren Papieren angelegt, von dessen Besitz er indessen selbst Grindley nichts sagte.

41. Kapitel.

Mutter und Tochter.

Es war bereits die dritte Saison der vornehmen Welt Londons, daß Laura Stapleton unbestritten als Königin der Schönheit registrierte. Leute, die in jenen Kreisen bekannt waren, konnten eine ganze Anzahl Adliger nennen, die an dem Triumphwagen der schönen Laura zogen, ohne daß Jemand im Stande war, einen Einzigen zu bezeichnen, mit dem sie kokettirte im schlimmen Sinne des Wortes, oder den sie besonders bevorzugt hätte. Arthur Gray war einer der constantesten ihrer Anbeter, wurde aber kaum als solcher genannt, denn wenn er auch ein schöner, interessanter und jedenfalls reicher Mann wäre, wie dürfte der bürgerliche Banker hoffen, den Preis zu gewinnen, gegenüber den vielen Rivalen mit solch hochtönenden Namen?

Und doch war es unbestreitbare Thatsache, daß Laura unter Zustimmung ihrer Mutter die Verlobte Gray's wurde, und noch dazu unter der von Letzterer gestellten demüthigenden Bedingung der Verheimlichung der Verlobung.

Sollte es die aufrichtige, leidenschaftliche Liebe Gray's gewesen sein, die die junge Dame, welche dem Erben einer Grafschaft einen Korb gegeben, veranlaßte, dem jungen Bankier ihre Hand zu reichen?

„Wir können es nicht ändern, meine Liebe“, sagte ihre Mutter, „es ist nicht zu leugnen, daß Du den Ruf einer sehr verschwenderischen jungen Dame hast, und der Credit Arthur's, als eines Geschäftsmannes, darf nicht auf das Spiel gesetzt werden.“

Wer sind diese Stapletons? — Das war eine Frage, die früher häufig aufgeworfen und in unerwarteter Weise von Frau Stapleton selbst beantwortet wurde.

Es war nämlich niemand Geringeres als Frau Carew, die auf einer Soiree diese Frage in einem sehr hörbaren Klüsterton stellte, ohne zu beachten, daß die Mutter der jungen Dame in ihrer Nähe saß.

Frau Stapleton lehnte sich über die Lehne des Sessels, auf welchem sie saß, berührte die Fragerin mit ihrem Finger und sagte:

„Meine liebe Frau von Carew, erlauben Sie, daß ich Ihre Frage selbst beantworte, ich fürchte, Sie werden sich überzeugen, daß wir sehr bescheidene Leute sind. Mein Mann, der selbige Stapleton, war City-Kaufmann, so wie dies der Großvater des gegenwärtigen Lord Carew auch war. Mein Vater war Marine-Offizier, der im Dienste seines Vaterlandes in jungen Jahren starb und seinen Kindern nichts hinterlassen konnte, als einen guten Namen.“

Frau von Carew verzieh diese Mittheilung niemals; sie erklärte dieselbe für gemein und unanständig und unterließ es von dieser Zeit an niemals, bei jeder an sie ergehenden Einladung zu fragen: „Ist dieses Weib oder ihre Tochter dort anwesend?“

Dieses „Rencontre“ wurde mit verschiedenen Zusätzen und Verbesserungen bald in der Gesellschaft weiter erzählt, und Frau Stapletons Bescheidenheit trug wesentlich bei zur Erhöhung ihres Ansehens, während man der schneidigen Frau von Carew allgemein diese Demüthigung gönnte.

Die früheren Beschuldigungen gegen Laura, daß sie ihre Schönheit und Klugheit in der vortheilhaftesten Weise auf den Markt zu bringen suchte, verstummten allmählich, und man machte ihr weiter keinen Vorwurf mehr, als den zu großen Aufwandes.

Um die Meinungsänderung über die Stapletons verstehen zu können, ist es nothwendig, etwas näher auf deren Vergangenheit einzugehen.

Der Bericht, den Frau Stapleton selbst gab, war vollständig der Wahrheit gemäß; ihr Mann war russischer Kaufmann, oder wie es Andere bezeichnen würden, Engros-Händler in Borsten. Durch häufige Krankheit wurde er vor etwa zehn Jahren gendthigt, das Geschäft aufzugeben und sich mit dem mäßigen Vermögen von zehntausend Pfund in das Privatleben zurückzuziehen; da die Zinsen hievon nicht genüigten, damit in England ein anständiges Haus zu führen, so mußten die Aerzte den Süden Frankreichs empfehlen und die Familie verließ ihre Heimath, um sich in Montpellier anzusiedeln.

Als nach dem Tode des Mannes Mutter und Tochter nach England zurückkehrten, waren sie von ihren früheren Bekanntenkreisen, in die sie auch nicht zurückzukehren gedachten, vergessen.

Frau Stapleton war nicht mehr die einfache Kaufmannsfrau, sondern hatte die Airs einer vornehmen Dame angenommen und kleidete sich nach der neuesten Pariser Mode, mietete ein Haus in einer fashionablen Straße des Westendes und richtete dasselbe in durchaus nicht prunksüchtiger, aber eleganter Weise ein. Sie brachte Empfehlungsbriefe an verschiedene adlige Familien mit, die sie von legitimsischen adligen Damen, die ebenfalls der Ersparniß wegen in Montpellier lebten, erhalten hatte. Auf diese Weise verschaffte sie sich Zutritt in die höheren Gesellschaftskreise, und dies war der erste Schritt des Zieles, das sich Frau Stapleton gesteckt, und das in nichts Anderem bestand, als

27. Februar.

unterhalten wollen, so können Sie das ganz beruhigt mündlich thun. Wir stehen Ihnen Rede und Antwort.

Herr G. St. hier. Während der Wahl ist die Ausgabe unseres Blattes einige Male verspätet erfolgt. Die Ursache dieser Verzögerung lag zumeist darin, daß wir in diesen Tagen die Redaction etwas später schließen mußten. Sie können sich ja leicht denken, daß in einer so bewegten Zeit unsere Redaction, welche nicht aus fünf Redactoren besteht, alle Hände voll zu thun hatte, um auf der einen Seite das massenhaft zuströmende Material zu bewältigen und andererseits den Wahlkampf selbst zu führen. Da uns dritte maßgebende Persönlichkeiten das Zeugnis ausgestellt haben, daß wir in dieser Zeit in Bezug der Arbeit das Menschenmögliche geleistet haben, so rechnen wir auch auf Ihre Nachsicht. Nunmehr wird unser Blatt präzis 10 Uhr unter der Presse kommen, so daß dann bis 12 Uhr alles erledigt ist.

Herrn G. M. hier. Auch Ihr Wunsch ist uns Befehl, aber auch umgekehrt: Ihr Befehl ist unser Wunsch. Die beiden Plakattafeln, die sich wohl nimmer hätten träumen lassen, daß sie das unschuldige Opfer des Schnodenbuckel-Wahlkampfes werden würden, sind von Ihrem Hause entfernt und werden sich eine ruhigere, würdige Stätte neuen Wirkens aussuchen. Guten Morgen!

Herr O. Brenzinger hier hat uns zur Einsichtnahme ein schwingvolles patriotisches Gedicht übergeben, das er an Herrn Commerzienrath B. H. Diffe u. s. w. anlässlich dessen Wahl gerichtet und für das ihm Herr Diffe in verbindlichster Weise seinen Dank ausgesprochen hat.

Abonnet B. hier. Daß Ras Alula, der Sieger von Saati nach dem „Mannheimer Anzeiger“ als der Sohn abessinischer Bauern geboren wurde, also mehrere Eltern hatte, ist doch nicht erstaunlich. Es gibt Väter, deren Leibeserben auch mehrere Eltern besitzen.

Freuer Abonnet hier. Ihr Wohlgedicht hat uns und vielen Andern so großes Vergnügen bereitet, daß wir es uns zur Ehre anrechnen würden, wenn Sie wenigstens und gegenüber aus Ihrem Incognito nunmehr herauszutreten und recht bald wieder Ihre humoristisch-satirische Ader fließen lassen wollten.

Herrn J. K. hier. Wir empfehlen Ihnen zur regelmäßigen Lektüre den „Erzähler“.

Herrn A. A. hier. Alle anderen „nationalen“ Redensarten bedeuten nur Schaumlöschen auf der Suppe für den Wähler. Die Schaumlöschen sollen anlocken und schließlich abgenagte Knochen verdaulich machen.

Sie fragen nach dem Recepte für diese „Schaumlöschen“ auf der Suppe, durch welche abgenagte Knochen verdaulich gemacht werden können? Wir bedauern, mit näheren Anschlägen nicht dienen zu können, da wir nur deutsche Kochbücher besitzen, diese „Schaumlöschen“ mit abgenagten Knochen aber jedenfalls eine polnische Nationalkeise bedeuten.

Fräulein B. B. Freundl. Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Wir übergeben unseren Lesern Ihr Silberräthsel zur Lösung:

Aus untenstehenden Silben sind 10 Worte zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten, und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, die Namen von zwei politischen Bienenfreunden (?) ergeben:
schach-mes-bi-ge-fieb-an-de-kol-o-rohr-her-a-freg-rang-lo-e-tar-bo-ra-uen-ger-o-di-ta-e-ri-am

1) Ein Wasser. 2) Eine Frucht. 3) Ein Chemikal. 4) Land in Arien. 5) Ein Musikinstrument. 6) Stadt in der Schweiz. 7) Ein Gott der griechischen Mythologie. 8) Eine Halbinsel in Arien. 9) Ein Organ. 10) Ein Küchengeräthe.

Herrn A. J. S. hier. Daß die Zahl der gewählten Nationalliberalen, wie solche von verschiedenen Blättern verschieden angegeben wird, zwischen 84 und 90 schwankt, rührt daher, daß die definitiv festgestellten Wahlresultate aus einzelnen entfernt liegenden Wahlkreisen erst jetzt eintreffen und in mehreren, die als sicher gewonnen betrachtet worden sind, noch Stichwahlen stattfinden haben. Die Nationalliberalen bejahen seit Bestand des deutschen Reichstags folgende Stärke: im Jahre 1871 1874 1877 1878 1881 1884 im Jahre: 125 155 128 99 46 50. Sie werden diesmal nahe an 100 Siege erlangen. Wenn also der „N. Anz.“ schreibt: „... zwischen dem nationalliberalen und dem wahrhaft liberalen und freisinnigen Bürgerthum in Stadt und Land ist das Trübsal, zerissen und wenn auch wirklich hier und da ein Nationalliberaler noch für den nächsten Reichstag Sitz und Stimme erhalten wird, dann wird er seine Stimme und seinen Sitz nicht der liberalen Wählerchaft, sondern den Ultrareactionären verdanken — jenen Wählern, welche sich noch dem Absolutismus sehnen, um alsdann ihren streberhaften Neigungen besser zu frohnen. „Nack schwimmt oben!“ so stimmt das allerdings nicht ganz. * Wir erhalten folgende Zuschrift, welche wir ohne Commentar hier wiedergeben: Geehrte Redaction.

Erlaube mir, geehrte Redaction gefälligst anzufragen, ob in bezug meines Wahlrechtes kein Fehler vorliegt, deren Antwort ich Sie bitte mir als Abonnet in Ihrem geschätzten Blatt zukommen zu lassen, aber ich möchte Sie bitten meinen Namen nur mit A. B. zu bemerken.

Bei der Wahl vor der Reichstagsauflösung war ich in der Liste gar nicht bezeichnet, bei der heutigen Wahl war ich auf der Liste aber durchgezeichnet.

Ich habe wohl in Folge Krankheitsfällen von der Armen Commission Brod erhalten und 2 paar Schuhe, was als ständige Unterstützung nicht angesehen werden kann, was die rechte der Wahl anbelangt frage ich mich darauf, daß einem Mann, der freiwillig 10 Jahre beim Militär gedient hat und 2 Feldzüge 1870-71, 1866 durchgemacht und das Eisene Kreuz erhalten hat, die Stimme für das Wohl des deutschen Reiches nicht verlangt werden kann, sollten Sie mir diese Sache nicht beantworten können, so finde ich mich veranlaßt bei dem Komite der Nationalliberalen Partei Beschwerde zu erheben.

Da meine Ansicht zur Erhaltung dessen war wir Kriger 1870/71 so theuer erfochten haben nicht erlöschend ist. Mit aller Hochachtung & Ihr Abonnet. E. B.

Nach Ludwigshafen, Osterheim, Neulandheim, Ketsch, Ladenburg, Heddesheim, Landebach, Rederau, Unterheffen, Schönbrunn, Münzesheim, Kleinscholzheim, Wertheim, Auerbach &c. Für die uns gesandten Correspondenzen verbindlichsten Dank. Die Schlacht ist aus, wir wollen uns des Sieges freuen und dem Gegner, solange er selbst uns keinen Anlaß mehr gibt, den Waffenstillstand zubilligen. Die zum Theile höchst interessanten Mittheilungen aus der Wahlbewegung Ihrer Gemeinden bewahren wir zur Erinnerung an die verfloffenen Tage, aber Sie werden es begreiflich finden, wenn wir nunmehr unsere Aufmerksamkeit anderen Dingen zuwenden. Die rege Correspondenz, mit welcher von Seiten zahlreicher Abonnenten und Leser erfreut worden sind, ist uns ein Zeichen für ihr Interesse und Ihr Wohlwollen, das wir dankend anerkennen und zu würdigen wissen.

Herrn R. G. in Hosenheim. Bleiben Sie uns auch ferner freundlich gesinnt und ein Mitarbeiter an unserem Blatte!

Herrn A. K. in Käferthal. Denken Sie nicht bloß an Zeiten des Wahlkampfes an uns, sondern bleiben Sie auch in friedlicheren Zeitaltern mit uns in reger Correspondenz. Freundlichen Gruß.

Herrn A. S. Ladenburg. Eine Entschädigung für entgangenen Gewinn wegen Verhängung der Stallpferce gibt es nicht, nur der Verlust an Thieren selbst wird entschädigt. Wir wünschen Ihnen, daß die Galamität, durch welche Sie so schwer betroffen worden sind, schnelligst vorübergehen möge.

Mehrere Abonnenten in Schriesheim. Wir betonen uns rückhaltlos schuldig. Die Verzögerung in der Postzustellung erfolgte durch Verpätung des Redactionschlusses, die einige Male während der Wahlbewegung nicht zu vermeiden gewesen ist. Von nun ab sollen Sie dahin gefordert werden, daß unsere Post den Ladenburger Anschluß nicht mehr verfehlt. Auch bezüglich Ihrer anderen Reclamationen werden wir Abhilfe schaffen, auch diese sind begründet. Uebrigens danken wir für das durch Ihre Mittheilungen bethätigte Interesse. Würden Sie uns nicht hier und da über Ereignisse dort unterrichten können?

H. K. in Ziegelhausen. Wir gedenken Anfangs März, Ihrem Wunsche zu entsprechen.

An mehrere Herren Lehrer in Karlsruhe und Bruchsal. Nachdem nunmehr der Wahlkampf zu Ende ist, werden Sie es begreiflich finden, wenn wir Ihre uns freundlich übermachten, längere Zuschrift zu den Akten dieses Wahlfeldzugs legen. Bedarf es nach den imposanten Resultaten in Karlsruhe und Bruchsal noch einer besonderen Aufklärung und glauben Sie nicht, daß die „Badische Schulzeitung“ das Richtige getroffen hat mit den knappen und klugen Worten, die sie unter dem 19. d. M. in Erwiderung eines Artikels des „Mannheimer Anzeigers“ betreffend den von mehreren Karlsruher Lehrern erlassenen demokratischen Wahlausruf geschrieben hat? Diese patriotischen Worte lauteten:

„Fest und unerwiderlich stehen wir zu denjenigen Männern, denen wir die Einheit und Größe unseres Vaterlandes verdanken und wählen denjenigen Candidaten, der sie zu unterstützen entschlossen ist.“

Der badische Lehrerstand hat im Einklange mit diesen schönen Worten auch gehandelt und so ward gut und recht.

Das Moralische versteht sich immer von selbst! sagt der Philosoph Bacher und beim badischen Lehrerstand ebenso sehr die Verhätigung der Vaterlandsliebe und der Sinn für das Edle.

Herrn B. Nenzingen. Nach den bestehenden Staatsverträgen zwischen Deutschland und Amerika können Ihre Söhne vor ihrem zurückgelegten 32. Lebensjahre nicht nach Deutschland zurückkehren. Geschieht dieses früher, so werden sie sofort unter die Fahne gerufen.

H. in Schweikungen. Serie Nr. 4808, 4892, 7800, 5380, 839 noch nicht gezogen.

H. F. in Ludwigshafen. Serie 2143 noch nicht gezogen.

Die größte Auswahl in feinen und gewöhnlichen Sorten Schuhwaren bietet das Schuhwarenlager von Georg Hartmann in Vit. E 46 (am Rohrenkopf, untere Ede). 1888

Chefredacteur: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den redactionellen Theil: F. F. F. Für den Reklam- und Inseratenteil: F. A. Maria. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämmtlich in Mannheim.

Bekanntmachung.
Die Lieferung von ca. 2200 Kg. Petroleum soll im Submissionswege vergeben werden und ist hierzu auf **Donnerstag, den 3. März c.** **Vormittags 11 Uhr** ein Termin im Bureau der Verwaltung A 1, 4 angesetzt. Etwaige Unternehmer wollen die hieselbst anliegenden Bedingungen vor Einreichung der Offerten einsehen. 2012
Mannheim, den 22. Februar 1887.
Königl. Garnisons-Verwaltung.

Versteigerung
von **Bauholz u. Zimmermanns-Werkzeug.**
Aus der Verlassenschaft des + Zimmermanns Leonh. Schmitt werden aus dessen Werkplatz G 9, 14 **Dienstag, den 1. März, Vormittags 10 Uhr** beginnend, sämmtlich vorhandenes Bauholz, gute Borde, Lannenbiele, Gerüstbiele, Aufbaum, Buchen- und Eichenbiele, alle Einrichtungsgegenstände, sowie sämmtliches vorhandenes Werkzeug, welches noch gut erhalten ist, der Vertheilung wegen, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert. 2089
E. J. Schwenke, Waisenrichter.

Neuere Romane
aus der **Deutschen Verlags-Anstalt** in Stuttgart und Leipzig.
Die Lehnsjungfer.
Roman von **Emilie Erhard.**
5 Bände. Preis gebunden R. 20.—; fein gebunden R. 25.—

Dunst.
Roman von **Karl Frenzel.**
Preis gebunden R. 5.—; fein gebunden R. 6.—
Vorräthig bei **Tobias Köhler,** Buchhandlg., Mannheim E 2, 4/5.

Für Bäcker u. Milchhändler.
Ein Oeconom hat noch ca. 60 Liter **gute Kuhmilch** abzugeben. 2075
Wohnt in der Erzstr. 23. Stg.

Mannheimer Mai-Markt.
Pferde-Rennen am 1. und 2. Mai 1887.
Pferde- und Rindvieh-Markt mit Prämierung am 2. und 3. Mai 1887.
Hiermit verbunden: **Große Verlosung** von Pferden, Rindvieh, Gold- und Silberpreisen, Maschinen und Erzeugn. für Haus- und Landwirtschaft unter Ausgabe von 30,000 ev. bis zu 50,000 Loosen à M. 2.
Ziehung am 4. Mai 1887.
Uebernehmer von Loosen wollen sich an den Kaiser **Herrn Friedrich Reiter** M 2 Nr. 1 dahier wenden. Auf je 10 Lose wird ein Freilos gewährt. 2090
Mannheim, im Februar 1887.
Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein. **Badischer Neu-Verein.**

Hofguts-Verpachtung.
Das diesseitige **Madenfurter Hofgut** in der **Waldenau** nahe bei Mannheim und Heidelberg gelegen, wird auf **1. Februar 1888 pachtfrei.**
Daselbe umfasst:
a. Die erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäude nebst Hofraume in Flächenraum 1 Morg. 1 Oct. 28 Afd. 115 8 50
b. an Gärten und Aedern 14 1 65
c. an Weiden 14 1 65
im Ganzen: 181 Morg. 2 Oct. 47 Afd.
Die Verpachtung geschieht für die Zeit vom **1. Februar 1888 bis 1. Februar 1900** (also für 12 Jahre) und zwar im Wege des freien Angebotes.
Die Pachbedingungen können jederzeit bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden.
Die Pachangebote in Geld pro Jahr sind längstens bis **15. April 1887** schriftlich anher einzureichen und haben die Pachtsuchhaber Herrn Besuchen amtlich beglaubigte Zeugnisse über: Vermögen, Qualifikation und Vermögensbefähigung beizufügen. 2092
Weinheim a. B. am 24. Februar 1887.
Freiherrlich von **Berckheim'sche Verwaltung: Forscher.**

Fichtenstangen-Versteigerung
in **Weinheim a. B.** 2183
Unterzeichnete lassen nächsten **Montag, den 28. Februar, Nachmittags 1/2 1 Uhr** mehrere Tausend schönes **Weinbergsholz** in Weinheim an der Waschgasse versteigern. 2183
Ad. Stichling und Helfert.

Dienstag, den 1. März
nehme ich meine Sprechstunde für **Augenranke in Mannheim** 2109
B 2, 5, parterre
wieder auf. Täglich, ausser Sonntag, von 10 bis 1/2 12 Uhr, ferner Mittwoch Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.
Dr. Max Reichenheim, Augenarzt.
Für Unbemittelte Mittwoch von 10 bis 12 Uhr unentgeltlich.

Saïden- und Wollspitzen, Tüllspitzen,
Schwarze und farbige Seidenbänder.
Q 1, 1 Zur Confirmation Q 1, 1
empfiehlt in größter Auswahl:
Corsetten, Strümpfe, weisse u. farb. Unterröcke, Unterhosen mit Stickerei, Hemden, Taschentücher, Kragen u. Manschetten, Hosenträger, Cravatten, Handschuhe, seid. Schälchen, Tüllbarben etc. zu sehr billigen Preisen.
Q 1, 1 Louis Kander Q 1, 1
Breite-Strasse. 2116
Schwarzen Sammt und Atlas Perlbordern. 2122

Fertige Betten 2122
von 30 Mt. an und die dazu gehörigen **Ueberzüge und Bettdecken, Bettfedern und Daunen zu allen Preisen.**
Ganze Ausstattungen werden auf's Bänklische angefertigt.
H 2, 18. CARL HORCH. H 2, 18.

Geschäftsverlegung und Empfehlung.
Meinen werthen Kunden zur gefl. Nachsicht, daß ich mein **Barbier- und Friseurgeschäft** in **Vitra P 3, 9** vom ersten März an aufgegeben, dagegen solches wie bisher in **U 1, 1b** fortführen werde und bitte das mir bisher geschenkte **Wohndöhlen** auch fernerhin bewahren zu wollen. 2185
Hochachtung
U 1, 1b, Georg Boerkel

Kammermusik- Aufführung

der Herren Schuster, Stieffel,
Gaulé und Kündinger,
unter gef. Mitwirkung
von Fr. Florence Rothschild,
Planistin aus Frankfurt a/M.

- Programm:
1. Streichquartett F dur Op. 18 No. 1 Beethoven.
 2. Klaviersonate H dur Op. 28 B. Scholz.
 3. Klavierquintett Es dur Op. 44 K. Schumann. 2196

Billets à 2 M. 50 Pfg. sind in der Hof-Musikalienhandlung von K. F. Heekel, in den Musikalienhandlungen von Th. Sohler und A. Donecker und Abends an der Casse zu haben.

**Confirmanden-
Anzüge**
in großer Auswahl.
Anfertigung nach Maass
zu den billigsten Preisen.
Confection- & Maass-Geschäft
P. Böhrer,
Fruchtmarkt, 2127
D 4, 7. D 4, 7.

Neue Fischhalle H 1, 7. H 1, 7.

Frische Delikatessen
Schellfische
per Pfd. 25 Pfg.
feinste Gmundner Schellfische

(Schellfische) prima Qualität,
hochfeine Forellen pr. Pfd. M. 1.80,
prima Cablian, lebende Rhein-
karpfen, pr. Pfd. 1 M., Hechte 3c.
Kote, H. F. F. Bänder, frische
Steinbutte (Turbot), echten
Winter-Neinsalm per Pfund M.
2.50, frisch gemälteren Laxerbaun,
sich schmecken gewässerten weissen

Stodfish per Pfund
25 Pfg.
Lebenden Hummer und lebend-
abgelachte Hummer, H. Qual.
Ratibes-Karkern per Duzend 1
M. 80 Pfg. 2107
frische süsse Monieendamer
Brat-Büchlinge
per Stück 8 Pfg., per Duzend 90 Pfg.
prima Qualität.
Prima Holl. Vorkhänge
per Stück 6 Pfg., per Duz. 60 Pfg.
A. Prein.

Matto-Leguminosen-
Chocolade und Cacao.
Chocolade & Cacao
von Guhard und anderen berühmten
Fabriken.

THEE
offen und in Bogen von den billigsten
bis zu den feinsten Sorten. **Verdeauz**
(von Th. Depiller Bordeaux) die
Flasche von 1 M. an empfiehlt 2147
J. G. Volz, N 4, 22.

Empfehle mich für das heran-
kommende Frühjahr im Anle-
gen und Erneuern von
Gärten und Anlagen
und werden dieselben aufs Schnellste u.
Billigste besorgt. 2126
Röhren im Verlag.

Blau leinene Anzüge kauft man
am billigsten bei
H. Heremann, K 2, 12.

Wo kauft man die billigsten **Dam-
barger Lederböden?**
K 2, 12.

Eine tüchtige Kleidermacherin
empfiehlt sich in diesem Fach, sowie in
Zacken, Mantillen und Kinderkleider in
und außer dem Haus.
Q 1, 9, 2. Stof. 2137

Zwei Wohnungen, je 2 Zimmer u.
Küche zu vermieten.
Röhren 2 u. 49, Lindenhof, Böder
Sica.

Verloren
Ein goldener Perrenring
mit diamantirtem Stein à jour
abzugeben à 4. 2074

An die grosse Zahl jener Menschen,

denen ihr Dasein durch krankhafte Nervenzustände verbittert wird.

Wenn ich die leidende Menschheit heute gegen die vielseitigen Erkrankungsformen unserer Nerven auf mein Heilverfahren aufmerk-
sam mache, so muß das einigermassen als Wagniß betrachtet werden, und zwar gegenüber der Unzahl von Hilfsmitteln, die theils der ärz-
lichen Wissenschaft, theils der speculativen Ausbeutung des Publicums ihre Existenz verdanken, und es bedarf deshalb, daß ich meiner
Sache sicher sein muß. Betrete ich nun mit meinem Erbielen den Weg des öffentlichen Angebotes vermittelt der Zeitung, so geschieht
das, weil es keinen andern Weg gibt, um der Menschheit in durchgreifender Weise Kunde zu geben, und es kann
deshalb Niemand in der Form dieser Veröffentlichung eine Entwürdigung eines thatsächlich erfolgreichen, auf wissenschaftlichen Prinzipien
basirenden und die Herabminderung menschlicher Leiden bezweckenden Forschungsergebnisses erkennen wollen. Das vorausgeschickt, abresire ich
mich zunächst an alle Jene, die an krankhaften Nervenzuständen im Allgemeinen, danach an sogenannter
Nervosität laboriren, gekennzeichnet durch habituelle Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit,
Aufgeregtheit, Schlaflosigkeit, körperliche allgemeine Unruhe und Unbehaglichkeit. Ferner wende ich mich an jene Kranken,
die vom Schlagfluss heimgesucht wurden und an den Folgen desselben und somit an Lähmungen, Sprachunver-
mögen oder Schwerefähigkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke und ständigen Schmerzen in
denselben, partiellen Schwächezuständen, Gedächtnißschwäche, Schlaflosigkeit u. s. w. leiden und die bereits ärztliche
Hilfe nachsuchten und durch die bekannten Hilfsmittel, wie Enthaltensamkeit- und Kaltwassercuren, Einreibungen, Elektricität, Gal-
vanisiren, Dampf-, Moor- oder Seebäder — keine Heilung oder Besserung erlangten. Und endlich an jene Personen, die
Schlagfluss fürchten und dazu aus den Erscheinungen andauernden Angsgeföhles, Eingenommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen
mit Schwindelanfällen, Flimmern und Dunkelwerden vor den Augen, Druckgeföhle unter der Stirn, Ohrensausen, Kribbeln und Taub-
werden der Hände und Füße Ursache haben. Allen Angehörigen der vorgezeichneten drei Kategorien Nervenleidender, wie jenen gefundenen,
selbst jüngeren Personen, die geistig viel beschäftigt sind und die der Reaction geistiger Thätigkeit vorbeugen wollen, empfehle ich hiermit,
sich mit meinem Heilverfahren bekannt zu machen, das sowohl einfach als billig (täglich mit kaum mehr als 8 Pfennige Unkosten) durchzu-
führen ist. In diesem Sinne empfehle ich meine in 10. Auflage erschienene Broschüre: **Ueber Nervenkrankheiten u. Schlag-
fluss (Apoplexie-Hirnlähmung) Vorbeugung und Heilung** die an Jedermann auf Ansuchen franco und kostenfrei
durch die hier unten verzeichneten Firmen zugesendet wird.

Wenn dieser in dem vorbezeichneten Schriftchen näher declarirten Curmethode bereits hinweisende Besprechungen der Presse, insbeson-
dere seitens der Kreuzzeitung (Nr. 145 vom 25. Juni), des Berliner Börsencourier (Nr. 258 vom 24. Mai), des Berliner Courier (Nr.
140 vom 24. Mai), der Post, der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, der Wiener Hausfrauenzeitung, des Wiener Handels- und Gewerbe-
berichtes u. s. zu Theil wurden, so bin ich ferner in der Lage, mich laut Broschüre auf anerkennende Zuschriften hochrespectabeller Personen,
wie Sr. Hoheit des Herzogs von Oldenburg (Schloß Griaa), Sr. Excellenz Generalleutnant von Bonin (Dresden), Sr. Excellenz
Generallieutenant von Bredow (auf Rittergut Briesen), Generalmajor Freiherr von Krone (Darmstadt), Kgl. bayr. Regiments-Auditeur
Strube (Freiburg i. Br.), Gräfin Seher-Thöps (Hohenfriedberg) Geheimer Rath Ritter (Frankfurt a. M.), Amtsvorsteher und Kgl.
prouss. Hauptmann von Runcé (Wies auf Dars), Kgl. Oberamtsrichter Vogt (Speichingen) Kaiserl. Kgl. Professor von Oberscheide
(Krems), Kgl. prouss. Major von Fund (Berlin), Geistl. Inspector und Pfarrer Horst (Golmar), Schuldirektor Christofor de Matievic
(Rabau), Baronin Villani (Frankfurt a. M.), Amtsvorsteher Krift (Wisteggersdorf), Baronin von dem Knefeld (Hunsburg), Kreis-
Schulinspector Skarzyn (Samter), Bürgermeister Jahn (Wittenberge) Regierungsassessor Schrapvogel (Neu-Ulm), Amtsvorsteher Jul.
Schur (Budweissen, Opreußen), Kaiserl. Kgl. Oberst Grund (Kosmanov, Böhmen), Criminalrichter Brill (Darmstadt), Kgl. Landrichter
Storch (Berlin) und viele Andere mehr zu beziehen, denen sich laut Broschüre ärztliche Aeusserungen über glänzende Erfolge von den
Herren Doctoren: Kgl. Sanitätsrath Dr. med. Cohn in Stettin. — Dr. med. Anton Corazza in Venedig. — Grossherzoglicher Be-
zirkeath Dr. med. H. Grossmann in Jöhlingen. — Königl. Assistenzarzt Dr. med. Wolff in Darmstadt. — Dr. med. Arnheim in
Wien. — Dr. med. L. Rogon in Berlin. — Kaiserl. Kgl. Bezirksarzt Dr. med. Busbach in Gurkfeld (Krain) anschließen.

Auf Grund solchen Materials glaube ich es gerade als Pflicht erachten zu müssen, den Weg der öffentlichen Publication in jeder geeigneten Weise
zu betreten, um so der leidenden Menschheit zu dienen. Um dem Leser sowohl die mannigfache Art nervöser Uebel, als auch die Vielfältigkeit der Heil-
wirkung meines Verfahrens zur Anschauung zu bringen, habe ich 150 Krankengeschichten von Kerkten und Privaten meiner Broschüre beigegeben. Die
Herren Ärzte und Gelehrten aber, denen diese meine Unterbreitung zu Gesicht kommt, werde ich in Sonderheit auf die anerkannte Autorität der Medicin, den
Professor Dr. Virchow in Berlin, der da sagt: „Ein Minimum eines sehr energischen Erregers kann sehr dauernde und große Wirkungen haben, indem
sich die ursprüngliche Erregung der Nerven weiter fortpflanzt“, und Professor Dr. von Viebig sagt: „Die Erfahrungen von Allen, welche sich mit der
Erforschung der Naturerscheinungen beschäftigt haben, stimmen zuletzt darin überein, daß diese durch weit einfachere Mittel und Ursachen bedingt
und hervorgerufen werden, als man sich gedacht hat, oder als wir uns denken, gerade diese Einfachheit müssen wir als das größte Wunder betrachten.“
Broschüren in Bayern, im Februar 1887.

Zum Smede rascheren Bezuges ist meine Broschüre, 10. Auflage, **Ueber Nervenkrankheiten und Schlagfluß Vorbeugung und Hei-
lung**, in Berlin bei Herrn Dr. med. Oesch, Poliklinik, Friedrichstraße 170, und Herrn Oscar Löwe, Waldemarstraße 28, in Hamburg, Expedition
der „Tribüne“, Alter Steinweg 42, in Breslau bei Herrn J. Friedländer, Margaretenstraße 19, in Dresden bei Herrn Alfred Niemand,
Wilsdrufferstraße 30, in Frankfurt a. M. bei Herrn E. Haugknecht, Könen 9, in Düsseldorf bei Herrn F. Sotta, Schadowstraße 55, in Chemnitz
in der Nicolai-Apothek, in Leipzig bei Herrn E. Neiß, Glienstraße 69, in Magdeburg bei Herrn Otto Gahmann, Stephansbrücke 24, in
Stettin bei Herrn Behrendt's Verlagshandlung, Königsstraße 1, in Stuttgart bei Herrn Geckelmann, Sanitätsrath, Kronprinzenstraße 12,
in Schw. Gmünd (Württemberg) bei Herrn Theodor Geber, in Augsburg bei Herrn Hof-Apotheker Berger, in München bei Herrn D. G.
Neiß, Adalbertstraße 33/0, in Nürnberg bei Herrn Sig. Meinel, Wundarztstraße 5, in Wien bei Herrn J. Brecher & Comp. Buchhand-
lung, L. Tegetthofstraße 8, in Wilkau (Schweiz) bei Herrn Apotheker Auebühler — reponirt und kostenlos zu beziehen. 2091

Feuerwehr.
(Hilfsmannschaft.)
Diejenigen Mitglieder gedachter Mannschaft,
welche bis 1. März d. J. das 35. Lebensjahr
zurückgelegt haben, mich nicht mehr verpflichtet
sind Feuerwehrdienste zu leisten, werden hiermit
aufgefordert — behufs Einreichung aus der Liste
— die innehabende Armbinde nebst Säuteln an
den Schriftführer der Feuerwehr, Herrn W.
Siegel, auf dem Rathhause dahier, 2. Stock,
Zimmer Nr. 4, alsbald abzugeben.
Mannheim, den 24. Februar 1887.
Der Führer der Hilfsmannschaft:
O. Heyd.

Großer Wänerhof.
In der **Löwen-Halle**
Deuts Sonntag, den 27. Februar
Streich-Concert
der Kapelle Vetermann,
Anfang 3 Uhr Nachmittags. 2134

Brauerei Hochschwender.
Deuts Samstag, Anfang Abends 7 Uhr
Grosses Streich-Concert
von einer Abtheilung der Infanteriekapelle. 2143

!! Tricot-Tailen !!
Tricot-Tailen, gute Qualität, 3 theilig, . . . von M. 3.— an.
Tricot-Tailen mit Westen . . . 4.50
Tricot-Tailen mit Westen . . . 5.50
Tricot-Kinder-Kleidchen und Tailen
in größter Auswahl. 2115
Q I, I. Louis Kander Q I, I.

Eine These
mit Marmorplatte zu verkaufen in
der Möbelhandlung von 2114
Daniel Oberle, G 3, 19.
Konaricavogel, Rabnen und
Weischen, Flug- und Baarbede
zu verkaufen, H 7, 10, 2. St. 2145
Eine gebrauchte Violine zu verk.
1783 O 1, 3, haben recht.
Ein schwarzer Spiber
anzukaufen. Abzugeben Teit-
strasse 8/10. 2190
Vor Ankauf wird gemarnt.
Ein schöner junger Spibhund zu
verkaufen. N 4, 22. 2148

Der kleine Rath
veranstaltet am
Samstag, den 5. März 1887, Abends 8 Uhr
im grossen Saale des Saalbauers
eine 1225
humoristische Damen-Sitzung.
Der kleine Rath
erlaubt alle Theilnehmer in humoristischer Kostümbearbeitung zu er-
scheinen und würde es freudig begrüßen, wenn auch die geistigen
Damen diesem Beispiele folgen würden.
Der kleine Rath
macht darauf aufmerksam, daß die Sitzung punkt 8 Uhr ihren
Anfang nimmt.
Der kleine Rath
stellt Eintrittskarten
für Herren à M. 2.—
einen Herrn und eine Dame 3.—
Familien bis zu 4 Personen 4.—
in den hiesigen Musikalienhandlungen, im Zeitungs-
Kiosk, ferner in den Ligarrenhandlungen der Herren G. Kles
Rachfolger, O 1, 5, A. Debus, P 1, 5, St. Kessel-
heim, D 1, 7/8, G. Fr. Pétrole, O 3, 5, A. Straub,
K 1, 18, ferner in den Friseur- und Parfümerie-Geschäften
der Herren Fr. J. Hartmeyer, P 3, 13 und G. H.
bach, P 2, 5 zur Verfügung.
Der kleine Rath
bittet allgemeine Lieber und Vorträge bis spätestens Mittwoch,
den 2. März bei Herrn A. Hasdentouzel, O 2, 9 anzumelden.
Der kleine Rath
rechnet in Anbetracht des angeführten edlen Zweckes auf den
Besuch aller für gelunden Humor empfänglichen Herzen.
Ein Schlossergeschäft mit voll-
ständiger Einrichtung zu verkaufen;
event. wird die Werkstätte mit Woh-
nung dazu vermietet. 2110
Nah bei A. Levi, P 5, 23, 2. St.
Ein arbeitsfähiger Junge in die Lehre
gelucht bei 2118
W. Thiele, Langstr. O 4, 1
eine ältere Person oder jugend-
liches Mädchen tagelohner gesucht. 2111
K 3, 11, 3. Stof.
G 5, 17 3 St., 1 freundl.
4 Zimmer u. Seiten
zu vermieten. 2121
G 9, 25 4 St., 1 schön möbl.
Zimmer zu v. 2113